

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten Sigrid Maurer, Kolleginnen und Kollegen

betreffend einer zügigen Umsetzung einer indexbasierten, bedarfsgerechten Mittelverteilung (Chancenindex)

eingebraucht im Zuge der Debatte über den Bericht des Bildungsausschusses über den Nationalen Bildungsbericht Österreich 2024, vorgelegt vom Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung (III-91/71 d.B.)

BEGRÜNDUNG

Bereits der Nationale Bildungsbericht (NBB) 2021 hat deutlich gezeigt, dass die Kompetenzen von Kindern nur zum Teil ausschlaggebend für die Schulwahl nach der Volksschule sind. Entscheidend sind oftmals der Bildungsstand und die Bildungserfahrungen der Eltern. Kinder aus akademischen Haushalten besuchen überdurchschnittlich häufig weiterführende Schulen, selbst bei vergleichbaren schulischen Leistungen. Daran hat sich bis heute nichts geändert: Der NBB 2024 bestätigt erneut, dass Bildung in Österreich stark vererbt wird. Besonders alarmierend ist, dass der Anteil der Kinder mit zusätzlichem Lern- und Unterstützungsbedarf überproportional aus sozioökonomisch benachteiligten Familien stammt – ein klares Signal, dass es tiefgreifende strukturelle Veränderungen braucht, um die Bildungsungleichheit zu verringern.

Jedes Kind verdient die bestmögliche Bildung – unabhängig von seiner Herkunft oder den finanziellen Möglichkeiten der Familie. Bildung öffnet Türen, ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe und gibt jungen Menschen die Chance, ihre Talente zu entfalten. Doch viele Schulen in Österreich stehen vor großen Herausforderungen, die sie ohne zusätzliche Unterstützung kaum bewältigen können. Kinder, die mit sprachlichen Barrieren kämpfen, Schüler:innen aus sozioökonomisch schwächeren Familien oder solche, die zuhause wenig Förderung erhalten, brauchen gezielte Unterstützung.

Oft fehlt es an Lehrkräften, Förderpersonal oder schlicht an Zeit, um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Eltern sorgen sich um die Zukunft ihrer Kinder, Lehrkräfte stehen unter wachsendem Druck – und am Ende sind es die Schüler:innen, die unter diesen schwierigen Bedingungen leiden.

Ein Chancenindex als Instrument zur gerechten Ressourcenverteilung kann hier Abhilfe schaffen. Er berücksichtigt objektive Kriterien wie den sozioökonomischen

Hintergrund der Schüler:innen und stellt sicher, dass jene Schulen, die besonders gefordert sind, gezielt Unterstützung erhalten. Das Bildungsdokumentationsgesetz wurde 2020 von der Türkis-Grünen Regierung reformiert, um auf entsprechende Daten für solch einen Index zurückgreifen zu können. Das Bildungsministerium hat daraufhin mit Hilfe der Universität Wien einen sozioökonomischen Index für das Projekt „100 Schulen – 1000 Chancen“ entwickelt.

Dieser basiert auf Faktoren wie dem Bildungsstand der Eltern, dem Haushaltseinkommen, Migrationsindikatoren, Alltagssprachen und anderen Umweltfaktoren, die unterschiedlich gewichtet werden. Das Modell wurde im Zuge des Schulentwicklungsprojekts „100 Schulen – 1000 Chancen“ erprobt – und könnte sofort auf ganz Österreich ausgeweitet werden, um Bildungsungleichheiten wirksam abzubauen und die Zukunftschancen unserer Kinder zu erhöhen.

Andere Länder wie die Niederlande nutzen bereits ähnliche Modelle seit vielen Jahren mit großem Erfolg. Deutschland hat erst 2024 das „Startchancen-Programm“ neu gestartet. Auch in Österreich muss es unser Ziel sein, dass alle Kinder die gleichen Chancen auf eine gute Schulbildung haben – egal, wo sie aufwachsen. Denn Schulen, die vor besonderen Herausforderungen stehen, brauchen mehr Unterstützung, damit Lehrkräfte ihren wichtigen Bildungsauftrag erfüllen können und kein Kind aufgrund seiner Startbedingungen benachteiligt wird.

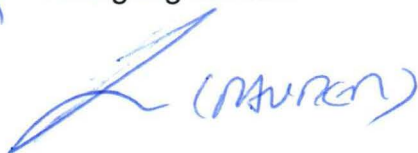
Langfristig braucht es selbstverständlich mehr als eine bedarfsgerechte Mittelverteilung – es braucht einen echten Systemwandel hin zu einer längeren gemeinsamen Schule mit individueller Förderung. Das frühe Trennen der Bildungswege nach der Volksschule zementiert bestehende soziale Unterschiede und stresst Eltern, Kinder und Lehrende. Die Einführung eines Chancenindex wäre allerdings ein notwendiger und richtiger Schritt, um bestehende Ungleichheiten jetzt anzugehen – und zugleich ein Baustein auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen, gerechten und inklusiven Schulstruktur.

Die unterfertigenden Abgeordneten stellen daher folgenden

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Der Nationalrat wolle beschließen:

„Der Bundesminister für Bildung wird aufgefordert, einen Chancenindex für bedarfsgerechte Mittelverteilung für Schulen umzusetzen. Schulstandorte mit besonderen Herausforderungen - insbesondere jene mit sozialer Benachteiligung, sprachlichen Hürden oder hoher Diversität - sollen entsprechend ihres Bedarfs verstärkt mit finanziellen Mitteln und zusätzlichem Personal ausgestattet werden. Diese Mittel sollen den Schulen flexibel und zur schulautonomen Verwendung zur Verfügung stehen.“

ZG-bu
(2018A)



(NEISGER)


(KOT4)

